



Leitfaden für Besuche ehemaliger Geschwister

1. Grundsätzlich sollten nur Geschwister zu ehemaligen Adventisten gehen, die diese auch kennen. Es sollte kein angespanntes Verhältnis bestehen.
2. Meldet euch per Telefon oder per Brief an (mit Rückmeldekontaktdaten). Unangemeldet sollte man nur kommen, wenn man sich sehr gut kennt und sowieso immer wieder in Verbindung steht.
3. Bevor ihr beabsichtigt, ehemalige Geschwister/Adventisten zu besuchen, bereitet euch im Gebet ganz besonders darauf vor. Betet um die Führung des Heiligen Geistes, bittet um Weisheit für die Gespräche und ganz besonders auch um die Liebe für die früheren Geschwister.
4. Was ihr UNBEDINGT beachten solltet:
 - Diskutiert und argumentiert nicht – seid einfach Zeugen.
 - Verteidigt euch nicht, auch nicht die Gemeinde oder sonst irgendjemanden, weil ihr dadurch Partei ergreift und somit zum Gegner der besuchten Person/en werden könnt. Die schlechte Erfahrung der ehemaligen Geschwister wird auf diese Weise wieder sehr lebendig. Außerdem seid ihr auch keine Verteidiger in Strafsachen.
 - Fangt nicht an zu predigen, indem ihr z.B. der Person sagt, dass sie auf Jesus und nicht auf Menschen blicken soll.
5. Bevor ihr den Besuch macht, informiert euch gründlich über die Person/en – z. B. warum sie von der Gemeindeliste gestrichen wurde/n, ihr Alter, den Beruf, die gegenwärtigen Interessen usw.
6. Der erste Besuch:
 - Kann kurz sein.
 - Seid entspannt und begegnet eurem Gegenüber herzlich und freundlich. Drängt euch und eure Meinung nicht auf.
 - Erkundigt euch über das Wohlbefinden – auch der Familie.
 - Interessiert euch für das Leben des Besuchten, aber ohne aufdringlich zu sein.
7. Helft der Person, sich an eine schöne Vergangenheit in der Gemeinde zu erinnern. Ihr könnt Fragen stellen wie:
 - „Warst du damals glücklich?“
 - „Was für schöne Erinnerungen oder Aufgaben hattest du?“
8. „Du warst jetzt schon lange nicht mehr in der Gemeinde. Möchtest du erzählen, warum du nicht mehr in die Gemeinde gekommen bist?“
Drückt eure Freude über das offene Gespräch aus. Fangt nicht zu diskutieren an und bringt keine Einwände vor. Ihr könnt z. B. sagen (wenn es ehrlich gemeint ist): „Das, was du uns jetzt gesagt hast, hilft, andere besser zu verstehen. Da werden wir sicher noch nachdenken müssen, was geändert werden sollte.“
9. Hört gut zu! Wenn einer Person Unrecht zugefügt wurde, ergreift keine Partei. Nachdem sie sich ausgesprochen und sozusagen ihre Last abgeworfen hat, könnt ihr sagen:



- „Das ist schlimm. Es tut uns wirklich leid, das zu hören. Ich glaube, wenn ich so behandelt worden wäre, wie du es mir jetzt erzählt hast, würde ich mich genauso unwohl fühlen.“
 - „Im Namen unserer Adventgemeinde möchten wir dich gerne um Vergebung bitten.“
 - „Von ganzem Herzen möchte ich dich bitten, uns zu vergeben. Aber von einem bin ich überzeugt – Gott liebt dich.“
10. „Dürfen wir dir eine persönliche Frage stellen?“ "Glaubst du noch immer, dass die Botschaft, die die Gemeinde predigt, die Botschaft Gottes für diese Welt ist?"
11. „Hast du vielleicht kürzlich daran gedacht, zum Gottesdienst zu kommen?“
12. Ladet die Person wieder in die Gemeinde ein und lasst nichts unversucht, ihr dabei zu helfen. Ermutige die Person, die Bibel zu lesen, sie zu studieren, zu beten und auf den Heiligen Geist zu hören, der zu ihrem Herzen spricht und diesen Wunsch festigen kann.
- Wenn die Person bereit ist, wiederzukommen:
 - Trefft eine Verabredung, um sie zur Sabbatschule oder zur Gemeinde mitzunehmen.
 - Feiert zusammen einen Sabbatanfang oder -schluss.
 - Betet mit und für diese Person (und gegebenenfalls für die Familie).
 - Gebt der Person etwas zum Lesen – eine kleine, kürzlich veröffentlichte Broschüre oder Zeitschrift.
 - Wenn die Person nicht bereit ist, wieder in die Gemeinde zu kommen, dann findet einen Grund, sie wieder besuchen zu können. Betet immer vor und während der Besuche, die folgendermaßen gestaltet werden können:
 - Beim ersten Besuch: Lasst ein „Hope Magazin“ da und verweist auf den Sender selbst, bei dem auch viele Inhalte in der Mediathek nachzuschauen sind. Für Hope TV ist nicht zwangsläufig ein Fernsehgerät notwendig. Über TV, Tablet oder Handy können die Sendungen ebenfalls angeschaut werden.
„Wir würden ganz gerne deine Meinung darüber hören.“ Oder: „Ich finde, dass es für dich eine Ermutigung sein könnte.“
 - Zweiter Besuch: „Wie hat dir das "Hope Magazin" gefallen?“ „Hast du den Hope TV-Sender einmal eingeschaltet?“ Sprecht darüber. Ermutigt zum Lesen bzw. zum Schauen.
Lasst diesmal auch ein „Adventisten aktuell“ da. Ladet die Person noch einmal ein und ermutigt sie, in die Gemeinde zu kommen.
„Kann ich dich am Sabbat um 8.30 Uhr abholen, darf ich dich zum Mittagessen zu uns nach Hause einladen?“
13. Es ist auch möglich, dass jene Geschwister solche Personen besuchen, die früher ähnliche Probleme hatten.
14. Betet – arbeitet – betet – arbeitet! Gott wird seinen Segen dazu geben.